

Referenz Großburgwedel

Zur Konferenz zur Schönheit und Lebensfähigkeit No. 3 luden Christoph Mäckler und Wolfgang Sonne, Leiter des Deutschen Instituts für Stadtbaukunst in Dortmund, Anfang März in die Düsseldorfer Rheinterrassen. Laut Präambel des Dortmunder Instituts entstünden in Deutschland "kaum Stadtquartiere, die wie die sogenannten Altbauquartiere von einem Großteil der Bevölkerung als alltagstauglich, wertvoll und schön empfunden werden." Zehn Grundsätze wenden sich gegen "individualistische Eventarchitektur", "Branding" und "anonyme Immobilienwirtschaft". Ebenso ambitioniert wie simpel formulierten die Veranstalter die Themengebiete der acht Sektionen der Tagung in Begriffspaaren wie *Konvention versus Innovation*, *Ensemble versus Objekt*, *Regionalität versus Globalität*, *Prozess versus Gestaltung* oder *Fluchtlinie*

versus Baufeld, die mit einem Aufgebot von 68 (sic!) Vortragenden zu kontroversen Diskussionen anregen sollten. Mäcklers Freude über die Zahl der Referenten blieb in Anbetracht der Redezeit und einer verschwindend geringen Zahl von Gästen unverstänlich. Man blieb "unter sich".

Hanno Rauterberg, der die Tagung eröffnete, verdeutlichtete seine Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz der Konferenz mit dem Bild des Hauses unseres Ex-Bundespräsidenten in Großburgwedel. Das Beispiel Großburgwedel sei aktueller denn je. Das Eliten-Problem der Feuilletondebatten weise Geschmack als Form der Intelligenz aus. Er nahm vorweg, was sich im Laufe der zwei Tage bewahrheiten sollte: "Die immerwährende Forderung nach Qualität macht diesen Begriff zu einer der "hohlsten Hohlformen".

Entsprechend den dualistischen Begriffspaaren sollte jeweils ein Streitgespräch den krönenden Abschluss der Sektionen bilden. Die Kontroverse zwischen Christoph Ingenhoven und Hans Kollhoff über *Konvention versus Innovation* machte deutlich, dass die Kultur des Streitgesprächs offenbar erst wieder erlernt werden muss. Für Ingenhoven war Innovation nicht verhandelbar, er verwies auf die Realität des täglichen Geschäftes, aus der man lediglich das Beste machen könne, während Kollhoff zwei generierende Prinzipien der Architektur benannte: "Das eine entsteht aus der Gesellschaft heraus, das andere wird aufgefropft". Großburgwedel sei längst Konvention, aber daran verzweifele er nicht. Die Trostlosigkeit im Hamburger Hafen sei für ihn größer als in Großburgwedel. Aneinander vorbei geführte "Diskussionen" dieser Art sind bei dem Allgemeingrad der vorgegebenen Begriffe wohl wenig erstaunlich. Zwar blieb der erwünschte Schlagabtausch der Kontrahenten nicht aus, wohl aber ein tieferer Erkenntnisgewinn. In den Debatten bediente sich jeder der Begriffe nach seiner eigenen Façon.

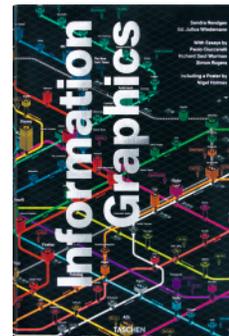
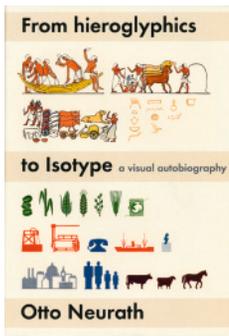
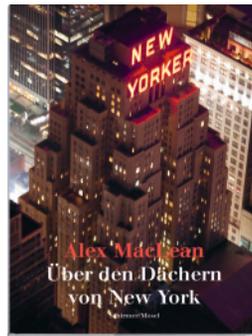
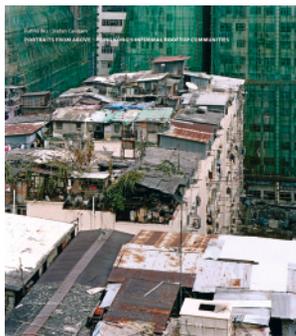
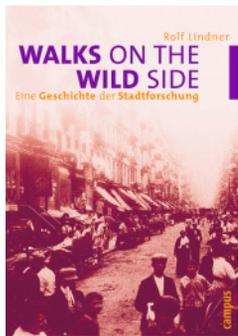
Andreas Hild suchte mit seinem Vortrag über Gebäude und Gebilde und der Forderung nach "moderater Innovation"

eine Vermittlung zwischen "Ensemble versus Objekt", während Ingemar Vollenweider als Kollhoff-Schüler appellierte, keine neue Konvention zu erfinden, sondern auf Altes zurückzugreifen. Daraufhin fragte Dieter Bartzko ein weiteres Mal nach der Rolle des Bürgers in der Kluft, die sich zwischen der Wahrnehmung des Architekten und Bürgers auftut. Großburgwedel lässt grüßen!

Auch Arno Lederer schien das Thema der Konvention im Streitgespräch *Fassade versus Skulptur* mit Agnes Orawiec nicht loszulassen: "Der Begriff der Innovation hat mit Architektur nichts zu tun". "Die Zeit gehe an der Architektur vorbei", ergänzte Fritz Neumeyer. Am Ende des ersten, der Architektur gewidmeten Tages forderte Werner Oechslin ein "Ausfüllen der Begrifflichkeiten".

Eine Forderung, die auch am zweiten, mit Referenten wie Rob Krier und Vittorio Lampugnani der Stadtplanung gewidmeten Tag nur bedingt eingelöst werden konnte. Nun ja, dort, wo der Diskurs stattfinden und wirken sollte, in der Öffentlichkeit außerhalb der eigenen Reihen, kann, will und muss er vielleicht auch nicht verstanden werden.

Franziska Kramer



Bücher zum Hefthema

Data Flow. Visualising Information in Graphic Design, Gestalten, Berlin 2008, ISBN 978-3-89955-217-1

Data Flow 2. Informationsgrafik und Datenvisualisierung, Gestalten, Berlin 2010, ISBN 978-3-89955-295-9

Mike Davis, Planet der Slums, Assoziation A, Berlin 2007, ISBN 978-3-935936-56-8

Mike Davis, Vogelgrippe Zur gesellschaftlichen Produktion von Epidemien, Assoziation A, Berlin 2005 ISBN 978-3-935936-42-2

Mike Davis, Die Geburt der Dritten Welt. Hungerkatastrophen und Massenvernichtung im imperialistischen Zeitalter, Assoziation A, Berlin 2004 ISBN 978-3-935936-43-9

Mike Davis, Daniel B. Monk (Hrsg.), Evil Paradises. Dreamworlds of Neoliberalism, The New Press, New York 2007, ISBN 978-1-59558-392-5

Gabriele del Grande, Das Meer zwischen uns. Flucht und Migration in Zeiten der Abschottung; Von Loeper Literaturverlag, Karlsruhe 2011 ISBN 978-3-86059-525-1

Rudolf Hickel, Zerschlagt die Banken. Entmachtet die Finanzmärkte. Eine Streitschrift, Ullstein-Buchverlage/Econ, Berlin 2012 ISBN 978-3-430-20141-4

Bartholomäus Grill, Ach Afrika. Berichte aus dem Inneren eines Kontinents, Goldmann Verlag, München 2005, ISBN 978-3-442-15337-4

Marie Jahoda, Paul F. Lazarsfeld, Hans Zeisel, Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1975, ISBN 3-518-10769-0

Gerhard Klas, Die Mikrofinanz-Industrie: Die große Illusion oder das Geschäft mit der Armut. Assoziation A; Berlin 2011, ISBN 978-386241401-7

Alex MacLean, Über den Dächern von New York. Die verborgenen Oasen der Stadt, Vorwort: Robert Campbell und Texte des Fotografen, aus dem Amerikanischen von Martina Tichy 240 Seiten, 191 farbige Flugbilder Schirmer/Mosel, München 2012 ISBN 978-3-8296-0582-3

Le Monde diplomatique
- Atlas der Globalisierung, Berlin 2003
- Atlas der Globalisierung. Die neuen Daten und Fakten zur Lage der Welt, Berlin 2006
- Atlas der Globalisierung. Sehen und verstehen, was die Welt bewegt, Berlin 2010
- Atlas der Globalisierung. Das 20. Jahrhundert, Berlin 2011

Edition • Le Monde diplomatique
- Ausverkauft. Wie das Gemeinwohl zur Privatsache wird, Berlin 2009
- Cola, Reis und Heuschrecken. Weltenernährung im 21. Jahrhundert, Berlin 2011
- Immer der Arbeit nach. Migration im Zeitalter der Globalisierung, Berlin 2008

Marie Neurath, The Transformer: Principles of Making Isotype Charts, Hyphen Press, London 2009 ISBN 978-0-907259-40-4

Otto Neurath, From Hieroglyphics to Isotype: A Visual Autobiography, Hyphen Press, London 2010 ISBN 978-0-907259-44-8

Paul Neurath, Elisabeth Nemeth (Hrsg.), Otto Neurath oder die Einheit von Wissenschaft und Gesellschaft, Böhlau Verlag, Wien 1994, ISBN 3-205-98127-8

Christa Reicher, Klaus R. Kunzmann, Jan Polivka, Frank Roost, Yasemin Utku, Michael Wegener (Hrsg.), Schichten einer Region. Kartenstücke zur räumlichen Struktur des Ruhrgebiets, Jovis Verlag, Berlin 2011, ISBN 978-3-86859-113-2

Christian Reder (Hrsg.), Kartographisches Denken. Reihe: Edition Transfer, Springer Verlag, Wien 2012, ISBN 978-3-7091-0994-6